

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Ulrich, Peltzer

Stefan Martinez

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

1 In Wirklichkeit müßte das Bild sehr groß sein, etwa zwei auf vier Meter, bestimmt. Stefan Martinez beugte sich vor und maß zwischen Daumen und Zeigefinger ein kleines Comicheft, das sich ungefähr in der Mitte der Leinwand befand, zu ihren seitlichen Rändern hin ab. Genau, ein großes liegendes Rechteck, dessen Reproduktion eine ganze Doppelseite des Katalogs auf seinen Knien einnahm. Er pustete Brotkrümel aus der Falzung und strich mit dem Handballen darüber, blendende Reflexe, die das Licht einer schräg über dem Küchentisch (an der Wand) befestigten Neonröhre auf dem leicht gewölbten, glänzenden Papier hervorrief, nach außen zerstreugend.

Neben dem Comic waren bekritzelte Zettel zu erkennen, Fotos, einzelne Buchseiten, Zeichnungen, Illustriertenblätter, naturwissenschaftliche Schnappschüsse, Plakatfetzen, die zusammen mit mehreren monochromen Feldern in kräftigen Blau- und Rottönen eine breite, horizontale Achse bildeten, die den sonst fast leeren, blaßbraunen Bildraum von links nach rechts durchquerte. Spuren grober, schneller Pinselstriche überdeckten teils das Material, teils lagerten sie sich ihm wie Schienen oder Scharniere an, als würde es sich mit ihrer Hilfe fortbewegen können.

Stefan hob den Kopf und sah zum Fenster. Heller Rauch drehte sich aus dem Kamin des Quergebäudes, eine längliche weißgraue Fahne, die mit dem regnerischen Himmel zu verschmelzen schien, bis ein Windstoß sie packte und wirbelnd in den Hofschacht zog. In der Regenrinne plusterten Tauben ihr Gefieder, scharften und ruckten. Am Gestänge des Gasspeichers, der weit über die Dächer hinausragte, brannten noch die roten Kontrollbirnen, den mächtigen schwarzen Zylinder wie Lichterketten umbändernd. Erlöschen um neun, dachte er, folglich erst acht Uhr und was. Oder defekt. Der Betonatlas. Er nahm eine dünne Scheibe Brot mit Marmelade, die halbgegessen auf ihrem Teller lag, und biß eine Ecke ab. Brombeer, letzten Monat selber eingekocht. Schmeckt gar nicht mal übel. Er klappte den Rest zusammen und steckte ihn in den Mund. Rohrzucker. Dann wandte sein Blick sich wieder dem Katalog zu, in dem sie, wahrscheinlich, frühstückend geblättert hatte.

Kauend näherte Stefan seine Augen dem Papier, um die in Längsrichtung (horizontal) sortierten, sich manchmal überschneidenden, oft ineinander verschachtelten Fundstücke besser erkennen zu können. Das Foto einer Libelle mit schwirrenden Flügeln vor nachtschwarzem Hintergrund. Genauso groß, das heißt wahrscheinlich verkleinert, eine Wiedergabe des bekannten Gemäldes von Botticelli, Geburt der Venus (oder so ähnlich) betitelt. Darunter die mit rötlichem, transparentem Nesseltuch beklebten Abbildungen urzeitlicher, in Bernstein eingeschmolzener Insekten. Vorne ein zerrissenes Wahlplakat. Ein spurtender Läufer, der von einem anderen Läufer eingeholt wird. Das Comicheft, eine Seite daraus. Außer diesen Fundstücken gab es zwei nach oben und unten gerichtete Abschnitte, die, von balkenarti-

ger Gestalt, dem wuchtigen Achsenkörper wie ein Paar Flügel entwachsen – ein in der Farbe verblichenes Tuch, Laken möglicherweise oder Tischdecke, dessen fadenscheiniges Gewebe ein dunkel pasPELLierter Saum gradlinig umriß, sowie aufwärts als nördlicher Teil der Vertikalen eine hochgestreckte blaue Fläche, der ein bißchen Gelb beigemischt war. Wenn man die Abbildung in einem entsprechenden Winkel gegen das Küchenlicht hielt, schimmerten türkise Spuren auf; so, und so herum auch. Exakt konturiert, glich diese Fläche in ihrer Form einem Stahlträger, durch kurze, wirre Krakel, als seien es verschlungene Trossen, mit dem zentralen Gefüge verbunden. Der Himmel das Meer die Sonne: ihr Widerschein aus einer blauen, sie vielfach spiegelnden Tiefe: Brechungsindex n .

Martinez fischte eine kaum gerauchte Zigarette aus dem Aschenbecher, brach die Spitze ab und zündete sie an. R6, was sie raucht, statt es überhaupt zu lassen. Pafft nur. Ihre Sache, sowieso nicht zu ändern. Er lehnte sich zurück und sah dem Qualm nach, der in fließenden Wirbeln aus seinem Mund trat und über dem Tisch zerstob. Nicht zu berechnen. Kurven ohne Gesetz, von Sekunde zu Sekunde anders. Irgendwie Moleküle, die sich in der Luft verdünnisieren. Energieaustausch.

Richtig, die Tuchbahn und das blaue Feld spannten den Entwurf von oben und unten ein, als würde er ohne ihre Verankerung aus seiner Lage kippen, verlöre sein Gleichgewicht, das heißt seine Gestalt, die waagerechte Montage des Körpers nämlich aus bemalten, verklebten, angerissenen Bildern und Buchseiten, Plakaten und Fotos, die wegtropfende Farblöcke und fahrige Pinselstriche (rot und braun und schwarz und gelb) in eine ungestüme Beziehung

setzten. Gesammelt praktisch, alles ohne Reihenfolge, weder logisch noch chronologisch, bunt durcheinander. Ihre Morgenlektüre, Weiterbildung sozusagen. Wird schon zu irgendwas gut sein. Rechts unter dem Bild stand N° 17, und als er das Register aufschlug, fand Stefan die Angabe: N° 17: Combine Painting, R. Rauschenberg, 1955. Ein Rätsel, wie in der Zeitung, richtig gelöst, kommt immer ein kuriose Wort raus. Erster Preis eine Schlagbohrmaschine von Black & Decker. Fräst sich garantiert durch jedes Material. Beton, der Atlas, den bei Umberto holen, zuallererst. Hoffentlich macht er die Tür auf, ich habs ihm gestern gesagt, um halb zehn. Danach sofort ins Büro. Er trank einen Schluck Kaffee, der in Evelins Tasse geblieben war, und streckte die Beine aus.

Genau. Alles in allem. Unbesorgt irgendwann zusammengeleimt, sah das kreuzartige Ding (N° 17) wie eine Flugmaschine aus, deren ramponierter Rumpf selbst leichteren Turbulenzen schon abenteuerlich preisgegeben war. Passatwinde, die sein Wachs zum Schmelzen bringen. Trudeln dann die Papierschnipsel wie Federn durch die Luft. Rotationsbewegungen. Und warum? Darum. Ready for take off. Stefan beugte sich vor und stupfte die Kippe aus. Als eine Taube auf dem Fensterbrett zu landen versuchte, nahm er die Streichholzschatel vom Tisch und warf sie gegen die Scheibe. Ratte der Luft, weg ist sie.

Im Dunst hatten sich flackernde Lichthöfe um die Sicherheitsbirnen des Gasspeichers gebildet, als wären seinem Gestänge Kerzen aufgesetzt. Und wieso brennen die noch? Er sah auf seine Uhr: zwanzig nach neun. Jetzt aber los. Er klappte den Katalog zu und ging nach nebenan, um seine Sachen zu holen.

2 Nieselregen wehte durch die Straße, aus feinen Tropfen gewebte Schleier, die leichter als Luft schienen. Stefan Martinez zog sich in den Eingang des Hauses zurück und schlug den Kragen seiner Lederjacke hoch. Noch eine Minute. Während er mit vorgehaltener Hand eine Zigarette anzündete, drängte sich eine mit Einkaufstüten beladene Frau zwischen ihn und die Tür, lehnte ihren Rücken gegen den großen, wurmstichigen Flügel und schob ihn langsam auf, wobei sich ihr Körper im Mantel vor Anstrengung krümmte. Er hatte sie noch nie gesehen, vielleicht wohnte sie im Vorderhaus. Als die Öffnung groß genug war, um hineinzukommen, drehte sie sich gewandt um die eigene Achse und verschwand im Gang. Der Flügel der Türe blieb einen Moment stehen, dann fiel er schwer ins Schloß. Durch die gesprungene Scheibe beobachtete Stefan, daß die Frau in den Hof ging, aus dem er selbst gekommen war. In drei Monaten kein einziges Mal.

Er holte eine Münze aus seiner Hosentasche und warf sie in die Luft. Nachdem sie auf Zahl gelandet war, entschied er, daß Zahl U-Bahn und nicht Bus bedeuten soll, und setzte sich nach links in Bewegung.

3 Nicht lange und er bog in eine kurze Stichstraße, die zur Brache des Bahngeländes führte, das Schöneberg weitläufig durchschnit. Zur Zeit verkehrte (wg. Bauarbeiten, der halbkreisförmigen Rekonstruktion des alten Stadtrings – um alle möglichen Pendler aus dem Westen befördern zu können, theoretisch ökologisch, eine letzte Milliardensumme aus dem Fonds des european recovery program, Darlehen zinslos) nur auf einem Gleis ein Zug, der halb-

stündlich wie ein Jo-Jo zwischen den Stationen Wannsee und Anhalter Bahnhof pendelte, die meisten anderen Schienenstränge waren verrottet, und aus ihren Schwellen wuchsen Sträucher und Bäume (Birken). An der gegenüberliegenden Böschung hatte sich Dickicht ausgebreitet, in dem sich ein Trampelpfad schlängelnd verzweigte, von Zeitungsfetzen und Taschentüchern gesäumt, als weiße Einsprengsel in der Masse des dunklen Gestrüpps deutlich zu erkennen. Unter den Bäumen standen alte Signalmasten, Blechbüchsen und rostige Röhren lagen auf der laubbedeckten Erde, und in der Ferne sah man zwei, drei ausgeweidete Autokarosserien, aus deren Radkästen struppige Büsche wuchsen.

Gebell drang zu Stefan hoch, wütendes Knurren, dann das wilde Scharren ineinander verbissener Hunde. Er trat an das Gitter, das den Gehweg vom Abhang abtrennte, und sah nach unten, wo sich längs eines asphaltierten Weges eine Reihe flacher Gebäude erstreckte. Dahinter. Die Geräusche. Ein Mann, der, in einen orangefarbenen Overall gekleidet, einen Öltank lackierte, hörte mit seiner Arbeit auf, nahm einen Besen und rannte ums Eck, eine Baracke, an der ein Schild ›Import-Export‹ hing. Auf dem Tor der Garage daneben, einer aus Dachlatten und Teerpappe schief zusammengezimmerten Konstruktion, stand ›Spedition Andolfi‹ und darunter in türkiser Schreibschrift ›Alimentari italiani‹. Rauch trieb über das Gelände. Der feine Regen hatte aufgehört, doch schien der graue, quellende Himmel noch mehr zu versprechen – Graupeln, oder ersten Schnee.

– Auseinander, brüllte eine Stimme, wahrscheinlich der Mann im Overall, und wieder: Auseinander.

Gekläff schallte als Antwort durch die Luft. Soll er sie lassen, Beißhemmung doch, falls das unterlegene Tier.

Dreht sich auf den Rücken. So ein Instinkt. Passiert dann nichts. Plötzlich tauchten die beiden Hunde auf, wetzten über die Gleise, hakenschlagend und kleiner werdend, bis sie schließlich als Punkte im Strauchwerk untertauchten. Stefan schnippte die Kippe aufs Pflaster und ging weiter, auf die Brücke zu, von der Verkehrslärm herüberwehte, der mit jedem Schritt lauter wurde, rasselnde, klingelnde Geräusche, die sich auf der Höhe des Altpapierlagers zu einem vibrierenden Ton verdichteten, dessen Gleichförmigkeit sich schnell (nach ein paar Metern) der bewußten Wahrnehmung entzog.

In den Maschen des Zauns hingen Papierstreifen, die sich aus Ballen gelöst hatten, die ein Gabelstapler am Fuß der Böschung zu Mauern aufschichtete, flattrigen Wänden, zwischen denen er emsig hin- und herschnürte. Bevor Stefan auf die Brücke bog, riß er einen der Streifen heraus und sah ihn sich an. Eine Blüte mit zwei ovalen Blättern, vom Regen gebleichte Farben. Vielleicht Geschenkpapier? Fleurop liefert in alle Welt. So eine Fackel im Firmenzeichen. Er warf den Schnipsel in die Luft, wo der Wind ihn erfaßte und gegen den Aufriß der Häuser drehte, die sich am Ende der Brücke erhoben. Im ersten rechts war ›Bebels Möbelmarkt auf drei Etagen‹, im ersten links der China-Imbiß, über dessen Türe ein Lampion hing, den (sinnigerweise) Drachen und Schwerter verzierten. Einmal und nie wieder. Fang keinen Streit mit dem Kellner an, sagte Evelin nach dem ersten Bissen, wir zahlen und gehen, Schultern hebend, Lippen kräuselnd, das hat gar keinen Sinn. Nummer zwölf und Nummer einundachtzig, Chop-Suey und Frühlingsrolle, in Dieselöl frittiert. Blieb die Gabel drin stecken, richtig zähflüssiger brauner Kleister. Damit haben sie letzstens noch die

Holzwände gestrichen, sagte Evelin, sind wir selber schuld, statt vorne zum Türken. Das Bier nehmen wir mit ins Kino. Dann legte sie zwanzig Mark auf den Tisch, packte die Dosen ein und ging. Stefan folgte ihr, nicht ohne dem Chinesen hinter der Theke, der wie der Koch aussah, delikats zuzurufen, Sie sindn echter Künstler, was sie, als er auf die Straße kam, kindisch nannte. Entweder man verweigere die Zahlung oder halte den Mund, alles andere würde nichts bringen, sicher nicht hier, Restaurant Kanton, wie mit Letra-Set auf die Türe geklebt war. Immer ein Warnzeichen, wenn die Buchstaben nicht auf einer Linie stehen, sondern verkantet sind. Weiß man doch.

Nach eins, zwei, drei, vier, fünf Schritten längs einer Plakatafel tauchte eine Silhouette im Glas von Schaukästen auf und verschattete flüchtig ein paar Fotos und Zeitungsartikel. Stefan verlangsamte seinen Gang, dann schlenderte er auf sein sich vergrößerndes Spiegelbild zu, hinter dem free american cinema Doppelpunkt John Cassavetes stand. Leberzirrhose.

Er überflog die Liste der Filme und Anfangszeiten und merkte sich zwei Titel vor, die am Sonntag nacheinander laufen würden; die kurzen Inhaltsangaben hörten sich interessant an; später könnte man etwas trinken gehen.

Als er sich vorbeugte, um eine Szene, die aus ›Gloria‹ kopiert war, genauer zu betrachten, kam ihm sein Gesicht so plötzlich entgegen, daß er zurückwich. Wie wenn einer drinsteckt, mit dem man nicht rechnet. Ist ich.

Das Foto zeigte eine Frau, die breitbeinig in einer New Yorker Straße stand, schießend, wobei sie die schwere Waffe mit beiden Händen gegen ihr Ziel gerichtet hielt, als habe sie gelernt, mit Waffen umzugehen, und wußte, in welcher

Stellung man am sichersten trifft. Sie trug ein elegantes Sommerkleid und hochhackige Schuhe, was ebenso wie ihr Alter, ungefähr fünfzig, ihre gepflegte Frisur, die Perlenkette, ihr ganzes Äußeres eigentlich, der Haltung, die sie eingenommen hatte, widersprach, p oder non p, aber nicht beides zusammen. Ihrem energischen Gesichtsausdruck ließ sich ablesen, daß nicht Panik oder Notwehr, sondern kalte Wut ihr Handeln leitete. Mit mir nicht mehr. Du oder ich.

Sich aufrichtend, sagte Stefan leise: Sonntag siebzehn Uhr dreißig, eins sieben drei null, Quersumme elf, behalt das mal, dann steckte er seine Hände in die Taschen und ging Richtung Spielwarenladen, der sich im Erdgeschoß eines auf den Bürgersteig vorspringenden Hauses befand. Lläuft man glatt davor, wenn man nicht aufpaßt. Die Seitenwand des Hauses stieß rechtwinklig auf die Fluchtlinie der anderen Fassaden, während seine äußere Ecke der Straße gefährlich nahe kam. Wie das Kap einer steil abfallenden Felsenküste, brausend umflossen vom Strom der Fahrzeuge. Wegreißen den Mist und Leitplanken bauen, dachte er, die mickrige Balustrade hält keinen Lastwagen auf, der aus der Kurve fliegt. Zermengt alles und donnert in die Schaufenster. Und wem gehört der da?

Die Leine eines weißen, gestutzten Pudels, der trippelnd ein Objekt auf dem Pflaster beschnüffelte (leere Pommesschale), spannte sich straff ums Eck und versperrte den Weg. Schmeckt besser als Hundekuchen, was? Stefan trat beiseite und ließ seinen Blick über die Auslagen schweifen, Puppen und Stofftiere, Holzbausteine, Gesellschaftsspiele, das Legomodell einer Bohrplattform, deren Gestänge sich unablässig im Kreis drehte, eine Vitrine, in der kleine Autos standen, Wiking, Siku und Matchbox. ›Preiße im Laden zu erfra-

gen« hatte jemand auf eine Karteikarte geschrieben, die zwischen den Glastüren steckte, und ein zweiter (andere Schrift) in Klammern darunter: ›Preisse Vhdls«, wobei er das V der Verhandlungssache mit barockartigen Schnörkeln versehen hatte, die den gesamten Ausdruck einfaßten. Verschenkt den Krempel die Mutter, an Walters Kinder. Ich hoffe, es war dir recht. Ja. Fühlt sich vielleicht ein wenig in seiner Schuld, wegen der Sachen von ganz früher. Nicht ihn, ihren sogenannten Verlobten, sondern den anderen, den Fremden. Geheiratet zu haben. Gäbs mich nicht, dann. Ein seltsamer Mensch, alles in allem.

Ein silbrig glänzender Leiterwagen und ein Austin mit lindgrün abgesetztem Dach waren unschwer als ehemaliges Eigentum zu erkennen, obwohl es damals Streit mit dem kleinen Meier gab, der behauptete, der Austin gehöre ihm. Dazu der rote Londoner Doppeldecker, den er von seinem Bruder übernommen habe. Frech gelogen, weshalb er einen Schlag bekam, Nasenbluten, ölige dicke Tropfen, die er absichtlich durch seine Finger auf den Teppich abseihen ließ, blobblob. Blauschwarze Flecken, die selbst mit Zitronensaft nicht zu entfernen waren.

Der Pudel begann zu quietschen und versteifte seine vier Beine, doch das andere Ende der Leine war stärker und zog ihn Ruck um Ruck nach hinten. Der Verwirrte vom Kaiser-Wilhelm-Eck, tatsächlich, der letztens lachend den Baum in der Mitte des kleinen Platzes umarmt hatte. Kriegen Linksdrall die Autos, wenn man sie anschnippt, dachte Stefan, während er schimpfenden Mann und japsenden Hund passierte, über das Gitter flankte, oder Rechtsdrall je nachdem, und quer durch den sich plötzlich stauenden Verkehr auf die andere Seite lief. Sammlerstücke heutzutage.